

Megabakterien beim Vogel

Worum geht es?

Die Megabakteriose, auch Going-Light-Syndrom oder Leichterwerden genannt, ist eine Pilzkrankung. Es handelt sich um eine ansteckende, chronisch verlaufende Krankheit.

Welche Vögel können Megabakterien bekommen?

Es sind hauptsächlich kleine Papageien, wie Wellensittich und Nymphensittich, und Kanarienvögel, von dieser Krankheit betroffen. Seltener wird die Krankheit bei anderen Papageien gesehen. Die Megabakteriose kann bei allen Altersklassen auftreten.

Was ist die Ursache?

Ursache der Megabakteriose sind verhältnismässig grosse, stäbchenförmige Organismen (*Macrorhabdus ornithogaster*). Vor einigen Jahren wurde der Erreger noch zu den Bakterien gezählt (deswegen der Name Megabakterien), da einige typische Pilzmerkmale fehlen. Heute weiss man aber, dass es sich um einen Pilz handelt. Der Erreger kommt im gesamten Magen-Darm-Trakt, insbesondere im Drüsenmagen vor. Der Erreger wird mit Kropfinhalt und über den Kot ausgeschieden.

Wie erfolgt die Ansteckung?

Die Ansteckung erfolgt von Vogel zu Vogel über verunreinigtes Futter und durch Partnerfütterung.

Was passiert im Vogel?

Es ist nicht klar wie krankheitsverursachend Megabakterien sind, da sie auch bei klinisch gesunden Vögeln nachgewiesen werden können. Möglicherweise spielen noch unbekannte Faktoren, wie Stress (Mauser, Transport, Ausstellungen, Brut etc.) oder andere Erkrankungen, bei der Entwicklung der Krankheit eine Rolle. Bei einem starken Befall kommt es zu Schleimhautschäden und Geschwürbildung im Drüsenmagen. Durch diese Veränderungen wird der Drüsenmagen auch anfälliger für sekundär Erkrankungen mit Bakterien oder Hefen. Die Veränderung der Schleimhaut hat auch eine Störung der Verdauung zur Folge. Die Vögel nehmen weniger Nährstoffe auf und magern ab obwohl sie viel fressen.

Welches sind die Krankheitszeichen?

Bei der Megabakteriose tritt häufig Durchfall auf. Im fortgeschrittenen Stadium der Krankheit werden auch unverdaute Körner im Kot ausgeschieden. Betroffene Vögel zeigen oft erbrechen von Kropfinhalt. Dies kann direkt beobachtet werden oder es werden verschmutztes Kopfgefieder und verschmutzte Gitterstangen im Käfig gesehen. Erkrankte Vögel magern trotz normalem bis gesteigertem Appetit ab. Häufig werden auch Apathie und gesträubtes Gefieder als unspezifische Krankheitszeichen beobachtet.

Wie wird die Megabakteriose diagnostiziert?

Der Nachweis der Megabakterien erfolgt durch die mikroskopische Untersuchung von frischem Kropfinhalt und Kotausstrichen. Da die Ausscheidung der Pilze aber nicht kontinuierlich erfolgt, kann bei negativem Ergebnis die Krankheit nicht ausgeschlossen werden. Am besten wird die Untersuchung mehrmals wiederholt. Eine Anzucht der Megabakterien auf Pilznährböden ist nicht möglich. Ein Kontrastmittelröntgen kann den Verdacht auf eine Megabakteriose erhärten. Auf dem Röntgenbild kann eine Erweiterung und Verdickung des Drüsenmagens dargestellt werden.

Gibt es eine Therapie?

Leider ist eine heilende Therapie der Megabakteriose in den meisten Fällen nicht möglich. Die Erregerzahl kann mit Pilzmitteln, die in den Schnabel eingegeben werden, verringert werden. Die Therapie muss aber mindestens 10-14 Tage durchgeführt werden. Eine Ansäuerung des Trinkwassers kann bei der Therapie helfen. Unterstützend hilft eine Umstellung auf leichtverdauliches Futter wie eingeweichtes Futter oder Weichfutter, sowie Zugabe von Laktobazillen.

Schutzmassnahmen

In Vogelbeständen in denen Megabakterien nachgewiesen werden empfiehlt es sich das Trinkwasser mit Apfelessig anzusäuern. Damit wird der Säuregehalt im Drüsenmagen gesenkt und die Ausbreitung der Pilze vermindert.